

Erstmal täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis
jährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark.
Anzeigenspreis
für die vierstellige Corpus-
Seite oder deren Raum 15 Pf.

Halle'sches Tageblatt.

Dreimachtigster Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mart.

Anzeige
für die nächstfolgende Nummer
bestimmt, werden bis zum Über-
mittags, andernfalls den Tag
zwar erbeten.
Inzerate beidem sämtliche
Annoncen-Bureau.

N. 102.

Dienstag, den 1. Mai.

1882.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inzerate und Abonnements bei Aug. Apelt, Leipzigstr. 8, Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, Albert Schmidt, Domplatz 8, F. W. Matthe, „Zum Güttenberg“, Königstraße 20c, Ludw. Kramer, Dömitz.

Politisches Tagesbild.

In Oesterreich-Ungarn ist der Rücktritt des gemeinsamen Reichsfinanzministers von Slavov vom Kaiser genehmigt. Herr v. Slavov zeigte sich in seiner schwierigen Stellung als ein ebenso charakterfester Politiker wie bescheidener Finanzmann. Sein Rücktritt wird denn auch in der eis- und transsilvanischen Publicistik nach Gebühr gewürdigt. Das Abgeordnetenhaus benutzte die Generaldebatte über die Zolltarifvorlage. Handelsminister Baron Pino führte aus, daß die Agrarität nicht ausschließlich im Interesse Ungarns liege, sondern auch den Wünschen der österreichischen Landwirthe entsprechen. Die Arbeitseinstellung in den böhmischen Kohlengruben dauert noch fort. Die österreichischen Regierungskreise scheinen die Arbeiterbewegung von vornherein unterschätzt zu haben. In Bräu und Duz nehmen die Arbeitseinstellungen immer größere Verhältnisse an. Militär wurde requirirt, denn von einem Verzweigt zum andern gehen streikende Arbeiter, um die noch arbeitenden Benossen zum Verlassen der Werke mit Güte oder Gewalt zu zwingen. Von Bräu sind Streikende nach Duz gezogen, ebenso sind die Arbeiter in Aktion getreten und bedrohen mit Steinwürfen diejenigen, welche noch einfahren wollen. Von dem Umfange der Arbeitseinstellungen giebt die Thatsache ein Zeugnis, daß Prager Depeschen zufolge zwei Jäger Dragoner in Bräu eintrafen und zwei weitere Jäger erwartet werden. Die Fabrikanten fürchten für den Betrieb der Fabriken wegen Kohlenmangels. In Bräu befehlen die Dragoner sämtliche Straßen gegen Duz, um den streikenden Arbeitern die Rückkehr aus Duz unmöglich zu machen. Jäger und Gensdarmen aus Komotau besetzen die Schächte um Bräu wie die „Tschank“, „Gund“, „Triebschitz“, „Julius“ und „Oberleutensdorf“. Eine Deputation sächsischer Werkbesitzer des Teplitzer Reviers fuhr heute nach Prag zum Statthalter, um denselben die Sachlage darzutun und energischen Schutz für Person und Eigentum zu erhitzen. Die Lokalbehörden entwickeln die lebhafteste Energie. Teplitz hat augenblicklich eine Besatzung von 10 Jägern Kavallerie und 3½ Kompanien Infanterie. Die Streikenden haben sich um Tausende feierlicher Arbeiter vereinigt.

Aus Africa kommt wieder eine Hiobspost. Einige nominell dem Kaiser von Marocco unterworfenen Stämme haben sich an einer französischen topographischen Reconnoissance-Abtheilung angeschlossen. Derselbe wurde bei Tizi von 6000 von ihren Frauen begleiteten Fußgängern und 1800 Reitern angegriffen. Die Kompanien kämpften heldenmüthig, tödteten mehrere Hundert der Angreifer und behaupteten das Kampffeld, mußten aber, da die Begleitungsabtheilungen des Transports geflohen waren, letzteren verlassen. Ihr Verlust besteht in 37 Todten und 30 Verwundeten.

Der Verfasser eines Drohbrieves gegen die Königin Victoria von England ist ermittelt worden. In dem Briefe war angegeben, der Angeklugte sei ein irischer katolischer Priester; er verlangte 2000 Pf. Sterl., damit 50 Arbeiter seiner Gemeinde nach Amerika auswandern könnten, sonst würden sich dieselben verbinden, um die Königin zu tödten. Der Angeklugte ist in Wirklichkeit ein Bureauarbeiter an der Eisenbahn bei Doncaster. Dieser Drohbrief ist offenbar nichts Anderes als ein plumper Erpressungsversuch. Es hieß, dem Dürchen zu viel Ehre erweisen, wollte man auch nur vermuthen, daß seiner drohenden Forderung von 2000 Pf. Sterl. irgend ein politisches oder humanitäres Motiv zu Grunde liege. Wahrscheinlich ist die Angabe, mit dem Gelde 50 irischen Arbeitern zur Auswanderung nach Amerika zu verfahren, erlogen. Wenn Young nicht etwa auch zu den Verdächtigten gehört, wofür die gar zu plumpe Manipulation einigermaßen zu sprechen scheint, so haben wir es hier mit einem gewöhnlichen rohen Verbrecher zu thun. — Carl Spencer hat den durch den Rücktritt Compers erledigten Posten des **Vizekönigs von Irland** übernommen, wird aber seinen Sitz im Kabinete beibehalten. Nach in Dublin verbreiteten Gerüchten würde die erste Amtshandlung Spencers die Befreiung der wegen Verbautes Verhafteten sein.

Die italienische Deputirtenkammer hat die Militärvorlage angenommen; das Erforderliche beträgt im Ganzen 127,880,000 Lire.

Dem spanischen Ministerium bleibt ein gutes Stück Arbeit zu erledigen, ehe es sich der gelungenen Befreiung aller Schwierigkeiten des Augenblicks rühmen darf. Die Haltung der Provinz Katalonien läßt eine Fortdauer der Vorbereitungsregeln keineswegs überflüssig erscheinen. In Barcelona treten neuerdings ominöse Symptome hervor; auf Straßen und Plätzen rotten sich die Arbeiter zusammen, als ob sie auf das Signal zur Erneuerung der Arbeitseinstellung warteten.

Der russische „Regierungs-Anzeiger“ veröffentlicht einen kaiserlichen Befehl betreffend die Verhängung des Jahresfestes des verstorbenen Czars über das Militärgouvernement Nicolajew und die Stadtpolizei von Sawa-

polopol und die Unterstellung derselben unter“ den zeitweiligen Generalgouverneur von Odesa. Dieser Ukas, durch den die Behörden außerordentliche Vollmachten erhalten, ist offenbar mit Rücksicht auf die Unruhen gegen die Juden in den südlichen Gouvernements erlassen. Herr Ignatieff wäscht seine Hände in Unschuld. Der Minister des Innern weist offiziell die von der Presse verbreiteten Gerüchte zurück, daß die Ausschreitungen gegen die Juden die Folge der Unthätigkeit der Behörden seien. Ernstliche Unruhen seien überhaupt nur in Balta vorgekommen, wo die Schuld auf die Juden falle, welche anlässlich der Schmäderung eines Juden durch ein Kind christlicher Eltern dem Kampfe eine weitere Ausdehnung gegeben hätten. Wenn anderseits Ausschreitungen verhindert worden seien, so sei dies gerade den energischen Maßnahmen der Central- und Lokalbehörden zu danken. Mit der gleichen Energie werde auch künftig verfahren werden. Wie ein halbamtliches petersburger Telegramm zugeht, sind bei der jüngst in Moskau abgehaltener (nicht Rameses-Pobolski) stattgehabten Feuersbrunst über 100 hundert jüdischer Einwohner abgetraunt. Daß die Juden nicht allein verfolgt werden, sondern auch die Deutschen, berüchten aus Rußland in Wien eingetroffene Privatnachrichten, indem in Südrußland die deutschen Kolonien ebenso verüßelt werden, wie die jüdischen Drücklinge. Die deutsche Kolonie Sagabowka am Dniepr wurde jüngst von russischen Bauern überfallen und total ausgeplündert.

Nach den „Times“ hat der Staatssekretär Frelinghuysen dem Vertreter der **Vereinigten Staaten** in Petersburg den Auftrag gegeben, den Jaren von dem Abscheu, den die grausame Behandlung der russischen Juden in America hervorgerufen habe, in Kenntnis zu setzen und den Kaiser zu bitten, daß er alle seine Autorität gegen die Wiederkehr ähnlicher Unruhen einbringen möge. — Das nordamerikanische Repräsentantenhaus nahm am vorigen Dienstag eine Resolution an, welche dem Präsidenten Arthur erwidert, irgend welchen weiteren Schriftwechsel zwischen den Vereinigten Staaten und England in Bezug auf die angelegte Gefangenhaltung amerikanischer Bürger in Irland, dem Hause vorzulegen und gleichzeitig seine Bemühungen für die Freilassung solcher Personen fortzusetzen. — Aus Neu-Mexico unweit Fortsberg an der südlichen Pacific-Eisenbahn wird eine Indianer-Erhebung gemeldet. Im Laufe einiger am Sonntag stattgehabter Scharmittel wurden 7 Soldaten getödtet und 4 verundet. Die Truppen verfolgten die Indianer, welche 300 Mann zählten, und sollen dieselben, wie es heißt, in einem Kanon umzingelt haben. Die Indianer haben bereits über 30 Personen längs des Flusses Gila ermordet.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. April.

— Ihre Majestät die Kaiserin ist Sonnabend Nachmittags 5½ Uhr in Baden-Baden eingetroffen.

— Prinz Heinrich ist gestern in Montreux eingetroffen und gedenkt bis zum 20. Mai in Montreux zu bleiben.

— Die Gemahlin des Thronfolgers, des Prinzen Wilhelm von Württemberg, Prinzessin Marie, ist in Folge ihrer Entbindung heute früh 6½ Uhr in Villa Marienwahl gestorben.

— Die „Fr.-Ztg.“ berichtet: „Wie heute in Abgeordnetenkreisen erzählt wurde, hat der Reichsfinanzminister hierher melden lassen, er würde an der ersten Sitzung der Tabak-Monopol-Vorlage im Reichstage sich beteiligen, bis dahin aber noch in Friedrücksruhe bleiben.“

— Fürst Drlow hatte hier auch eine dreiwöchentliche Audienz beim Kronprinzen und soll beabsichtigen, auch dem Kaiser seine Aufwartung zu machen, wahrscheinlich in Wiesbaden, da der dortige Aufenthalt Sr. Majestät noch verlängert zu werden scheint.

— Wie aus Hamm gemeldet wird, ist der neue Präsident des Oberlandesgerichts Staatsminister Dr. Falk am 27. dort eingetroffen, um sein Amt zu übernehmen.

— Der deutsche Konsulatsverweiser in Tunis Dr. Nachtigal ist am 29. April von Aby in Barbo officell empfangen worden. Er wurde zur Audienz bei dem Bey in einem Salawagen des letzteren von dem deutschen Konsulate abgeholt. Der französische Residentchafts-Sekretär Goumelle begleitete Dr. Nachtigal, um diesen auf seinen ausserordentlichen Wunsch dem Bey vorzustellen. Eine französische Hauptabtheilung eskortirte die Equipage bis zum Palaste des Bey. Dr. Nachtigal überreichte sein Beglaubigungsschreiben und brachte dem Bey seineuldigung dar, welcher sich hiernach in ein freundliches Gespräch über die Fortschritte Dr. Nachtigals einließ.

— Herr Dr. Bernhard Förster war am 23. Januar d. J. von der ersten Strafammer des Landgerichts I wegen mittelst der Presse verübter, bez. öffentlicher Verleumdung der hiesigen Behörden von Berlin zu 300 Mark

Selbststrafe event. 30 Tagen Gefängnis verurtheilt worden. Die von Dr. Förster eingelegte Revision ist vom Reichsgericht zurückgewiesen worden.

— Nachdem der Bundesrath in seiner gestrigen Sitzung (Sonnabend) die Vorlage, betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter erlegt hat, wird dieselbe schon in den nächsten Tagen dem Reichstage zugehen können. In Betreff der Eingabe der kirchlichen Konferenz von Mecklenburg-Strelitz wegen Abänderung des Gesetzes, betreffend die Beurkundung des Personenstandes, welche in der gestrigen Sitzung des Bundesrathes zur Verprechung gelangte, hört man, daß sich auf seiner Seite Neigung kundgiebt, diesem Ansuchen Folge zu geben.

— In den Motiven des Monopolvertrages ist im Hinblick auf die von der ursprünglichen Vorlage angenommene Scala und einem andern Durchschnitts-Bergütungssatz eine neue Berechnung bezüglich der Entschädigungen und Bergütigungen aufgemacht worden. Der Gesamtbetrag an Entschädigungen und Bergütigungen stellt sich in Summa auf 233 522 000 M. Wird endlich noch ein Zuschlag von 10 pCt. = 2 335 220 M. eingestellt, so stellt sich die Gesamtsumme auf 235 857 220 M. (Nach der früheren Vorlage war diese Entschädigungssumme auf 234 300 000 M. festgesetzt, so daß sich also jetzt ein Plus von 22 557 220 M. herausstellt.) Der Reinertrag aus dem Monopol war in der früheren Vorlage mit 165 487 917 M. berechnet; in der neuen Vorlage des Reinertrages sind die Zinsen des Anlage- und Betriebskapitals incl. der Zinsen von 220 Millionen Mark, so wie der Amortisation, zusammen 4¼ pCt. berechnet mit 9 350 000 M., während früher die Zinsen nur von 200 Millionen Mark à 4½ pCt. mit 8 500 000 Mark berechnet wurden. Vom Ertrag, der sich auf 174 595 667 (früher 172 324 775 M.) stellt, gehen als die Zinsen der Entschädigungssumme von 237 000 000 M. à 4¼ pCt. incl. der Amortisation mit 10 922 500 M., so daß als Reinertrag verbleiben 163 673 167 M.

— Die Fortschrittspartei des Reichstages hat einstimmig beschlossen, für die Berathung des Monopols im Anwesen ohne Ueberweisung der Vorlage an eine Kommission zu stimmen. Sie beschloß ferner, einen Antrag, betreffend die Entschädigung unglücklich Verurtheilter, im Anwesen einzubringen. Von dem Abg. Ausfeld und Gessen (Fortschrittspartei) wird folgender Antrag eingebracht: „Der Reichstag wolle beschließen, zu erklären: 1) daß nach der erst durch das Gesetz vom 16. Juni 1879 flathgebenden betriebligen Erhöhung der Tabaksteuer jede neue Erhöhung der Tabaksteuer durch eine nachmalige Veränderung der Besteuerungsverhältnisse ausgeschlossen sein muß und daher die in der Entwurfsrede vom 27. April eventuell angeführte Erhöhung der Tabaksteuer nicht minder unzulässig sein würde, als die Einführung des Tabakmonopols; 2) daß die schon vorhandene und in Zukunft begriffene Einnahme bei angemessener Sparsamkeit in allen Zweigen des öffentlichen Haushaltes die Mittel darbieten würden, um in der Steuer- und Zollgesetzgebung Härten und Unzulänglichkeiten zu beseitigen.“

— Dem Bundesrath ist auch der Schluß zu den Motiven über das Unfall-Versicherungsgesetz betrefsend der §§ 15—123 zugegangen und zwar unter der ausdrücklichen Bemerkung, daß eine der Vorlage beizufügende Denkschrift nachfolgen werde. In der Begründung wird ausdrücklich hervorgehoben, daß die Zwangsversicherung erst in Kraft treten kann, wenn die Gefahrenklassen festgesetzt und die Vertheilungsverhältnisse organisiert sind, und da nicht vorauszusetzen ist, bis zu welchem Zeitpunkte dies möglich sein wird, so muß das Inkrafttreten des Gesetzes laßter der Verordnung vorbehalten bleiben.

— Die Gemeindekommission des Abgeordnetenhauses verhandelte über die schmerzliche Frage, wie die industriellen Unternehmungen des Staates wegen ihrer Heranziehung zur Kommunalsteuer abzugerechnet sind. Anlaß hierzu hatten Beschwerden der an der früheren Saarbrücker Eisenbahn gelegenen Stationsgemeinden geboten. Die Kommission beschloß die Petitionen der Stationsgemeinden der künftigen Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen.

— Es besteht die Absicht, in diesem Herbst eine Konferenz von Vertretern sämtlicher Eisenbahnverwaltungungen des Deutschen Reiches einzuberufen, um durch dieselbe, soweit irgend möglich, einheitliche Grundsätze für die Personenbeförderung feststellen zu lassen.

— Damit den Lehrern Gelegenheit gegeben werde, wie es seither bei Volkszählungen und anderen Zählungen zu wesentlicher Förderung der Sache geschehen ist, sich auch an dem bevorstehenden Zählergeschäfte bei der Erhebung der allgemeinen Berufsstatistik am 5. Juni zu beteiligen, hat der Kultusminister angeordnet, an diesem Tage den Unterricht an allen Lehranstalten ausfallen zu lassen, in der Erwartung, daß die Lehrer überall da, wo es gemüthlich wird, mitwirken bereit sein werden. Die Zuziehung von Schülern ist nicht statthaft.

— Die neue Ausgabe des deutschen Arzneibuchs ist vor der Hand ohne Titel und in deutscher Sprache erschienen. Ueber die Verhältnisse berichtet die Pharmaceutische Zeitung, daß der Text 597 Nummern enthält, die Nummer unter einem lateinischen Haupt- und einem deutschen Nebentitel, mit Weglassung aller Synonyme.

— Officiell wird geschrieben: Wir theilen fürsich mit, daß innerhalb der Staatsregierung, welche gegen die Einbürgerung des sog. Großen-Sparhismus in Preußen im Prinzip nichts einzuwenden habe, nur noch in der Beziehung nähere Erwägungen stattfinden, ob die Ausgabe der Sparmarken und Sparkarten, welche das Stadtwaappen zu enthalten pflegen, einer besonderen staatlichen Genehmigung bedürfe. Wie wir hören, neigt sich die Regierung der Ansicht zu, daß gegen die Ausgabe der Sparmarken und Sparkarten in der gedachten Form kein Bedenken zu erheben sei.

— Die neuliche Mitteilung in Betreff der Bewilligung von Freireisen für die Mitglieder des Herrenhauses bedarf in mehrfacher Beziehung der Verichtigung. Zunächst hat der Minister des Innern in der Sitzung des Herrenhauses vom 29. v. M. nicht die Zustimmung, sondern nur die Erwägung der Staatsregierung in Aussicht gestellt. Ferner ist eine Mitteilung an das Präsidium des Herrenhauses noch nicht ergangen, vielmehr schweben noch die Erwägungen innerhalb der Staatsregierung.

— Ein Duell mit nicht tödlichen Waffen (beispielsweise sog. ständischen Messern oder den üblichen, jede Lebensgefahr ausschließenden Schußwaffen) ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, III. Strafsenats, vom 22. Februar d. J., kein Zwischfall im Sinne des Strafgesetzbuchs. Eine Verwundung oder gar Tödtung wird durch ungewöhnlichen Duell als Körperverletzung oder Tödtung aus dem darüber im Strafgesetzbuch enthaltenen allgemeinen Vorschriften zu bestrafen.

Karlstraße, 29. April. (Telegr.) Die zweite Kammer hat das Gesetz nach den Anträgen der Kommission einstimmig genehmigt.

München, 29. April. (Telegr.) Der Landtag ist heute Nachmittag 1 Uhr durch den Prinzen Eulipold im Namen des Königs geschlossen worden. In dem Landtagsgebäude wird bezüglich des Gesetzentwurfs über die Reformen der letzten Abtheilung im Interesse der Fürsorge für das Heer lebhaft debattirt.

Landtag.

Berlin, 29. April. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses kam zunächst die Ueberreichung der Einnahmen und Ausgaben für 1880/81 zur Verathung. Die Rechnungskommission beantragte die nachträgliche Genehmigung mehrerer Etatsüberschreitungen resp. außerordentlicher Ausgaben und istung ferner vor, die Regierung aufzufordern, in der nächsten Session ein Etats- oder Kompabilitätsgesetz vorzulegen. Gegen die Stimmen der Konserverativen nahm das Haus den Antrag mit der Aenderung, statt „in der nächsten Session“ zu setzen „beabsichtigt“, an.

Ein Antrag des Abgeordneten Dirichlet verlangte, daß die 5537 M. Etatsüberschreitung beim Dispositionsfonds des Handelsministeriums, welche durch Ermäßigung von Zinsen und Reiseskosten an die Mitglieder des Volkswirtschaftsraths entstanden sind, nicht nachträglich genehmigt werden sollten. Das Haus lehnte den Antrag gegen die Stimmen der Session und der Fortschrittspartei ab.

Es folgte die dritte Verathung des Gesetzentwurfs betr. die Einsetzung von Eisenbahnräthen. Die Beschlüsse zweiter Lesung werden im großen Ganzen bestätigt, nur in manchen Punkten redactionell verberbeit. Im Uebrigen wurde die Vorlage ohne erhebliche Aenderungen nach den Beschlüssen zweiter Lesung angenommen.

Ohne Debatte genehmigte das Haus in dritter Verathung die Gesetzentwürfe betr. den Erwerb des Berlin-Anhaltischen Eisenbahnunternehmens und den Nachtrags-Etat zum Staats-Haushaltsetat für das Jahr 1882—83.

Die zweite Verathung des Entwurfs betr. die Erhebung einer Hundsteuer geht nicht über den ersten Paragraphen hinaus. Bei der Debatte über denselben kamen die verschiedenen Prinzipien zum Ausdruck. Von der rechten Seite trat man lebhaft für eine Hundsteuer ein, um die Zahl der Hunde zu beschränken.

Hg. Windthorst wies auf die soziale Bedeutung des Hundes in unserem Volkethum hin und sprach sich deshalb gegen die Hundsteuer aus.

Hg. Zelle wollte den ganzen Gesetzentwurf beschränken und nur den Städten die Ermächtigung geben, die Hundsteuer bis auf 20 M. zu erheben. Der erste Paragraph des Gesetzes, welcher über die Steuerhöhe noch nichts enthält, wurde angenommen.

Nächste Sitzung Montag 11 Uhr. (Fortsetzung der Verathung über die Hundsteuer, Kanalvorlage.)

Verweise für die unbemittelten Klassen.

An verschiedenen Orten ist in neuerer Zeit angeregt worden, für die Arbeiterwelt Verweise einzurichten, in denen es dem unternommen, namentlich dem unverschuldeten Manne ermöglicht wird, die Abende nach der Arbeit in mäßiger und angenehmer Weise zuzubringen. Bei diesen Bestrebungen giebt der Gesichtspunkt den Ausschlag, daß gegenwärtig die Arbeiter außer dem Hause nur auf Wirtschaften angewiesen sind. Auf diese Weise mögen sich viele junge Leute den Trunt allmählich angewöhnen, ohne ursprünglich große Neigung hierfür gehabt zu haben. Unter diesen Umständen wird von folgenden Erfahrungen gern Notiz genommen werden, die man mit den in Basel bestehenden Verweisen der Allgemeinen Speisestiftung während des letzten Winters machte. Die beiden Säle in Groß-Basel (Weiße Gasse) und Klein-Basel (Dahengasse) wurden am 8. October 1881 für den Winter geöffnet. Das erstere Lokal war Abends durchschnittlich von 70 Personen besetzt, denen zahlreiche Zeitungen, Bücher, Schreib-Materia-

lien u. zur Verfügung standen und denen an jedem Sonnabend von Professoren, Beamten und anderen Gebildeten ein Vortrag von allgemeinem Interesse gehalten wurde. Die Ausgaben für Zeitungen, Bücher, Inzerate, Beleuchtung, Heizung, Ventilation, Weihnachtsfeier u. dergleichen in beiden Lokalen zusammen auf 933 Fr. und wurden nahezu durch 854 Fr. freiwillige Gaben und 8 Fr. Zinsen gedeckt. Wie man sieht, werden die Verweise Verweise mit gemeinnützigen Mitteln unterhalten. Wir sind indessen der Ueberzeugung, daß sich die Einrichtung von Verweisen für die unternommenen Klassen auch auf rein geschäftlichem Wege ermöglichen läßt. Es liegt hier ein dringendes Bedürfnis vor, für dessen Befriedigung der Arbeiter gern einige Pfennige monatlich opfern wird. Auch zweifeln wir nicht daran, daß viele Leute gern bereit sein würden, Zeitungen, Zeitschriften und Bücher diesen Verweisen unentgeltlich zuzukommen zu lassen. Wie gern würde sich Mancher auf diese nützliche Weise von allem Balast befreien! Der Bildungsstoff ist heutzutage im Uebermaß vorhanden; es handelt sich nur noch darum, denselben in die Massen strömen zu lassen.

Fest-Sitzung des Thüringisch-Sächsischen Vereines für Erdkunde zu Halle am 27. April.

Die Feier des neunjährigen Stiftungsfestes hatte schon in früherer Abendstunde eine zahlreiche Versammlung, wie gewöhnlich bei ähnlicher Gelegenheit durch einen reichen Damenchor ausgeglichen, im Saale des Kronprinzen zusammengeführt. Der Vorsitzende, Herr Professor Kirchhoff, eröffnete dieselbe mit einem Hinweis auf den erfreulichen Verlauf des hiesigen Geographentages, der nach allen Seiten sowohl durch Zahl der Theilnehmer — viernel so viel wie in Berlin — als reges inneres Leben, Bedeutung der Vorträge, Verhandlungen und Theilen ferner Berliner Vorgänge übertraffen. Er sagt allen Herren Dank, die zu diesem glücklichen Gelingen geholfen, in erster Linie den Herren Dr. Lehmann, Dr. Pfand und Hilde. Durch die auch hier dem Verein gegenüber bewährte Munificenz des Herrn Ulrich Schwetfche wie der Herren Müller und Henkel ist es möglich geworden, auch ein günstiges finanzielles Ergebnis dem Berliner Fest zu gegenüber zu erzielen. Die Gesamtaufkosten werden sich auf 500—600 M. belaufen, die hauptsächlich durch 13,400 durch ganz Mitteldeutschland verbundene Einladungen erwachsen sind; 430 Mitgliedsarten sind gelöst worden, sodas nicht nur das Defizit vermieden ist, sondern auch ein kleiner Ueberfluß dem nächstjährigen Geographentag zu Frankfurt a/M. wird zur Verfügung gestellt werden können.

Unter den glänzenden finanziellen Verhältnissen tritt somit der Verein in sein zehntes Lebensjahr, das zugleich mit der Proklamierung von 17 neuen Mitgliedern eröffnet wird, 7 einheimischen, darunter der Neffe unseres berühmten Geographen Karl Ritter, Herr Rentier Wilhelm Ritter, 5 auswärtigen, 5 für den Zweigverein Magdeburg. Auf Vorschlag des Vorstandes werden die Herren Dr. Bernhard Drnstein, Chefarzt der griechischen Armee in Athen, und Dr. Theophilus Gahn, Bibliotheksdirector in Kapstadt zu korrespondierenden Mitgliedern ernannt. Herr Ober hat eine photographische Aufnahme der Sonne mit Eintragung der neuesten beobachteten riesigen Flecken am linken Rande dem Vereine vorgelegt.

Es folgt nun der ange kündigte Hauptvortrag des Herrn Vorsitzenden: „Ueber den Einfluß von Steppen und Wästen auf die Entwicklung der Völker.“

Steppe und Wüste erscheinen uns heute nicht mehr als Zufallsgebilde des Bodens, sondern als Wirkungen der Wettervertheilung über den Erdball. Weder die eine noch die andere entbehrt des Niederschlags: die Wüste hat ab und zu Regen, manchmal wüthenden Regen, die Steppe streng periodisch vertheilt, und zwar die hochsteigende sehr reichlichen. Nicht also das Fehlen des Niederschlags macht die Wüste oder Steppe, auch nicht die geringe Summe desselben, sondern unbedeutend etwa für Ertrinken von Gras und Kraut, noch die Vertheilung auf den Jahresverlauf, sondern die Gleichmäßigkeit des Bodens zur Zeit des Niederschlags, die Trockenheit der unteren Luftschicht, die zur Folge hat, daß der Niederschlag verdunstet oder verfliehet. Der Reisende der Steppe sieht die Wästen ziehen, er hört den Regen rauschen, aber keinen Tropfen aufschlagen. Das höchste Maß der Trockenheit bedingt die Wüste, die Trennung in trockene und feuchte Jahreszeiten die Steppe.

Pflanzen- und Thierwelt haben sich diesen Verhältnissen angepaßt. Wästen und Wald, die beständigen Niederschlag bedürfen, fehlen gänzlich, neben der hochragenden Dattelpalme kommen nur solche Pflanzen fort, die im Stande sind, die Trockenheit zu überdauern, entweder mit oberirdischen Theilen wie die Kakteen Americas, die Cypriprien Africas oder mit unterirdischen wie die Zwiebelgewächse und vor allem die Gräser.

Der Wassermangel verhindert die Entfaltung reichen Thierlebens. Wir finden das Kamel, das eine ganze Woche, im Hochsommer 4 Tage ohne Wasser ausdauert, Nagethiere, von den Wurzeln der Steppe lebend, Einhufer von besonderer Laufgeschwindigkeit wie Pferd und Gasse, welche die entfernten Quellen der Wästen auszunutzen vermögen, Wiederkäuer, denen das dürre Holzwerk der Steppe genügt.

Die Entwicklung des Menschen erscheint durch die Trodenräume in mannigfaltiger Weise beeinflusst sowohl negativ, indem sie Isolirung wirken, als besonders positiv. Zwar seine Einwirkung ist auf die Körpergröße nachweisbar; wir finden die Zwergvölker Africas mit 1,3 Meter und die Riesen Patagoniens mit 2 Meter Mittelgröße, gemeinschaftliche Eigenthümlichkeiten der Wästenvölker dagegen, Wirkungen der zehrenden, trockenen Luft sind: schmählicher, sehniger Bau, Stahlfarbe der Muskulatur, Fehlen von Fett.

Der verzerrte Gesichtsausdruck eine Folge des Schattensmangels und der Einwirkung des blendenden Sonnenlichtes. Die Transpiration äußerst gering, selbst bei Hitze bis 45° Schweiß selten, dafür starke Perspiration, indem die Haut die Feuchtigkeit in gasartiger Zustände durchtreiben läßt; daher die eigenthümliche Kälte der Haut. — Schon Strabo erwähnt die außerordentliche Fähigkeit aller Wästenvölker, Zugluft und die extremen Wärmespannungen zu extrahen.

Eine hochwichtige, erst von der Geographie festgestellte Thatsache ist die fast unbändige Immunität der Trodenräume von Lungenerkrankheiten, auf die neuerdings Dr. Karl Martin in Jena hingewiesen. Hauptursache derselben ist der durch Prof. Jittel in München nachgewiesene Donnerschlag der Steppenluft. Mehrfach günstige Luftverhältnisse für Husten sind für kühnlich bewegter See zu finden, weshalb Nordsee, besonders zur Winterzeit, so empfehlenswert.

Die Kleidung nach der Luftartweise vertheilt; überall das ab Beschreiben, den nachtheiligen Wirkungen der Luftbörre zu begegnen, die Gleichmäßigkeit des Tages, vor allem aber die Kälte der Nacht abzuwehren. Die Stoffe nur dem Thierreich entnommen: Leder, Felle, Wolle; vielfach eng anschließende Bekleidung üblich, durchgehends des scharf-feinigen Bodens wegen Schutzwert, wenn es nicht, wie bei den Arabern, durch die Insochgenen Rohhaut der Sohlen, die vielleicht angeboren, überflüssig gemacht wird. — Die Wästen werden durch die Offenheit der Fläche, das Fehlen von Aufschwerm bedingt: Schleuder, Pfeil und Bogen, Wurflinien, Wurfschilde, die eigenthümlichen Wurfschilde der Australasien. — Genauso den Verhältnissen angepaßt die Getränke: möglichst ungeruchlich, aus erdreichem Stoff, von einfacher Arbeit, ist doch Jeder auf seine eigene Kunstfertigkeit möglichst angewiesen, endlich leicht transportierbar. Schmuckgegenstände aus Edelmetall, die bei geringem Volumen bedeutenden Werth repräsentieren, allseitig beliebt.

Auch häusliches Leben und Charakter der Wästenvölker weisen vielfache, durch die Besondereit der Bodenform bedingte Eigenthümlichkeiten auf. — Wassermangel hat bei dem Mongolen eine eigenthümliche Wasserfrage entwickelt. Das Wasser dient ihm weder zum Waschen noch zum Gestränk, er genießt nur warme Milch oder heißes Wasser, jezt Thee. Die Wästenvölker keine reine Viehhäuser, jezt überall die Neigung Pflanzenlos der Viehdarhaltung zuzusehen; vielfach besondere Leidenschaft für süße Fruchtzuckererzeugnisse und süße, eisigliche Getränke. Das Abendmahl ist das Hauptmahl, nach der Gluth des Tages, nach vollendeter Wanderung. Als Folge des wechselvollen Nomadenlebens findet sich vielfach mit größter Genauigkeit zur Zeit des Darbens gierige Gefährigkeit zur Zeit der Fülle gepaart. Dem Mongolen genügt ein Bierthel Hammel als Tagesration, aber er wird auch mit einem ganzen fertig.

Zu ganz wunderbarer Schärfe hat die Wüste mit ihrer grenzenlosen Erstreckung, ihrer Luftklarheit, ihrer majestätischen Ruhe sämtliche Sinnesorgane entwickelt, besonders bei den unter dem Zwange täglicher Nahrungserwerb stehenden Jägervölkern. Tubus und Buchhammer erkennen auf 1 1/2 Stunden Entfernung ziehende Gassen; 500 Klafter beträgt bei den Kalmliden die gewöhnliche Hörweite.

Das Weib nimmt durchgängig eine wenig geachtete Stellung ein, was darin begründet ist, daß es eben im Steppenleben nur wenig Dienste zu leisten vermag. Bezeichnend erscheint dafür, wenn der Kraber das neugeborene Mädchen „kleiner Verdruß“ nennt und andererseits seinem geliebten Koffe denselben Namen beilegt wie der Tochter. Dunkel im Familienleben ist der geringe Reichthum an Kindern, deren Zahl selten 2 übersteigt. Die Polygamie wird zum Theil durch die Feindschaft der Stämme und die herrschende Blutrache bedingt, die das Verhältnis der Männer zu den Frauen manchmal wie 1 : 3 beträgt.

Neben manchen Schattenseiten strahlen um so heller die ebenen Züge im Charakter der Wästenbewohner: ihr Freiheitsstolz, ihre Mannhaftigkeit, sich schon äußerlich kennzeichnend durch den aufrechten Gang, das hochgehaltene Haupt; jeder soll ein Fürst. Zur Klaverei sind sie, die am härtesten den Kampf mit der Natur zu führen haben, am wenigsten geneigt. Der Humpsting hat nur für den Kriegsfall Wad; seine Würde erbt, wenn der Nachfolger ihrer würdig. Die vielgerühmte Gastfreibeit scheint allerdings weniger ein edles Erbe der Arzzeit als durch Egoismus groß gezogen zu sein: ein Jeder ist für sich, weil Jeder über bedarf.

Eine ganz besondere Bedeutung dürfen Wästen und Steppe auf religiösen Gebiete beanspruchen. Auf der Di-ni-Wesfiese finden sich der feste Unsterblichkeitsglaube, die Erde des Numifisier, die Abkehr von der Heiligtherr gerade in den Trodenräumen. So kann es auch kein Zufall sein, wenn, worauf Pfeffel aufmerksam macht, die drei monothetischen Religionen zwischen Suez und der Turanischen Wüste begründet worden. Das Zusammenleben mit großen oder einfachen Naturverhältnissen hat vielleicht zum Monothetismus geführt; allerdings unter der Voraussetzung der Freiheit von der Noth des Lebens, der inneren Ruhe, die nicht allen Nomaden beschieden gewesen. So stellt sich das Christenthum, zweifelslos die Weltreligion, als das Ergebnis des palästinensischen Steppen- und Wästenraumes dar. Im Leben jedes der drei großen Religionsstifter spielt die Wüste eine hervorragende Rolle; hier fanden sie die zu ihrem großen Werk nöthige Ruhe und Sammlung.

Mag der Fortschritt außerhalb der Wästen wohnen, mag sie der Sitz des extremsten Konseratismus sein, sicherlich ist eigenartige Menschlichkeit in ihr heimlich.

Dem mit reger Aufmerksamkeit entgegenkommenden Vortrage schloß sich ein Festessen an.

Kirchliche Anzeigen.

Geborene und Gestorben.

Wortparodie: Den 12. Februar 1882 dem Wästen Dennis die T., Marie Anna. — Den 23. März eine unebel. T., Louise Auguste Emma. — Den 26. eine unebel. T., Marie Therese. — Ein unebel. S., Hermann Ernst. — Den 28. eine unebel. T., Paula Gertrud. — Den 29. dem Schuhmacher Schenk in Jena ein S., Paul Hermann. — Den 31. ein unebel. S., Ernst Hugo. — Den 29. September 1881 dem Schlosser Ruf ein S., Hermann Karl. — Den 20. Dezember dem Kupferstecher Nöthe ein S., Karl. — Den 28. dem Handarbeiter Mai ein S., Johann Friedrich August. — Den 6. Januar 1882 eine unebel. T., Maria. — Den 19. dem Handarbeiter Voigt eine T., Wilhelmine Marie. — Den 21. dem Lohnkellerer Wäging ein S., Karl Gustav. — Den 25. dem Schneider Göttemann ein S., Richard Hugo Gustav. — Den 1. Februar dem Schneider Krautwald eine T., Marie

Anna. — Den 21. dem Markus Köcher ein S., Karl Ernst. — Den 22. dem Schloffer Theliche ein S., Arthur Karl. — Den 10. März ein ungel. S., Otto Fritz. — Den 2. April ein ungel. S., Friedrich Otto. — Ein ungel. S., Karl Dölar. — Den 5. eine ungel. T., Louise Hofa. — Dem Schmied Jagoh eine T., Auguste Wilma. — Ein ungel. S., Hugo August Ernst. — Den 6. dem Handarbeiter Boltz ein S., Karl Paul. — Den 7. ein ungel. S., Karl Wilhelm Hermann. — Den 9. eine ungel. T., Marie Martha.

Domkirche: Den 19. Februar 1881 dem Schneider Wüggeneim ein S., Franz Arthur Walter. — Den 14. August dem Steinmetzmeister Hartmann eine T., Luise Amalie. — Den 2. Oktober dem Schriftf. Wiener eine T., Marie Elise. — Den 26. dem Hutmadenermeister Gräbe eine T., Martha Elise. — Den 29. November dem Handarbeiter Kemnitz eine T., Clara Marie Frieda. — Den 19. Dezember dem Tischler Engeling ein S., Otto Adolf. — Den 12. Januar 1882 dem Egartenmacher Wölfer ein S., Karl Richard Otto. — Den 30. dem Klempnermeister Eber eine T., Toni Martha. — Den 1. März dem Tischler Gerjung ein S., Richard Ernst Fritz. — Den 10. dem Zimmermann Nibel eine T., Wilhelmine Martha.

Neumarkt: Den 7. Juni 1879 dem Bahnarbeiter Jümann ein S., Gustav Adolf Max. — Den 7. November dem Restaurateur Klingner ein S., Friedrich Karl Paul. — Den 6. Mai 1881 dem Arbeiter Döring eine T., Wilma Louise. — Den 30. Oktober dem Postfretär Dommasch ein S., Max Otto. — Den 17. November dem Arbeiter Willens ein S., Friedrich Hans. — Den 19. Oktober dem Mechanikus Hoff ein S., Friedrich Paul. — Den 25. Januar 1882 dem Handelsmann Bodlich eine T., Anna. — Den 31. dem Schloffer Siegel ein S., Richard Reinhold Emil. — Den 2. Februar dem Schuhmachermeister Müller ein S., Karl Wilhelm. — Den 12. dem Arbeiter Gorges ein S., Friedrich Johannes. — Den 16. dem Arbeiter Martin eine T., Johanne Marie. — Den 11. dem Fabrikarbeiter Klingner eine T., Ema Martha Ida. — Den 9. dem Fabrikarbeiter Bernhardt ein S., Alfred Karl. — Den 22. dem Müller Scholz eine T., Pauline Hedwig. — Den 26. dem Stellmacher Großmann eine T., Anna Thelma. — Den 6. März dem Schloffer Jonegheid ein S., Albert Alfred Otto.

Glauch: Den 21. Juli 1881 dem Schuhmacher Wader ein S., Karl Otto. — Den 5. Januar 1882 dem Schuhmacher Schubach eine T., Bertha Ida Anna. — Den 7. Februar dem Feinmechaniker Köppler eine T., Marie. — Den 19. März dem Handarbeiter Willhardt ein S., Hermann. — Den 23. dem Mühlstecher Kante ein S., Adius Richard.

Den 30. Mai 1881 dem Klempner Spiller ein S., Franz Paul Heinrich. — Den 6. August dem Wagenrevisor Hyschke ein S., Johanne Marie Friederike Anna. — Den 5. September dem Tischler Donath ein S., Otto Karl. — Den 10. dem Müller Feige eine T., Olga Elia. — Den 11. November dem Maurer Lehmann eine T., Anna Hedwig. — Den 22. dem Gleichmeister Reitz eine T., Margarethe. — Den 6. Dezember dem Dienstmann Nonnenstein ein S., Franz. — Den 13. dem Maurer Mühsing ein S., Georg Karl. — Den 15. dem Forst- arbeiter Claar ein S., Wilhelm Hermann. — Den 21. dem Handarbeiter Stollberg ein S., Max Willy. — Den 4. Januar 1882 dem Maurer Pelger eine T., Clara Anna. — Den 2. Februar dem Schmied Dorn ein S., Ernst Gustav Hermann. — Den 18. dem Vitualienhändler Krebs ein S., Gustav Karl. — Den 15. dem Schneider Dombke eine T., Emma Margarethe. — Den 27. dem Zimmermann Franke ein S., Paul Ferdinand. — Den 20. März dem Handarbeiter Wiegner eine T., Louise Anna Martha. — Den 23. eine ungel. T., Wilma Frieda.

Katholische Kirche: Den 10. März dem Dachzieher Große eine T., Margarethe Clara. — Den 12. dem Schloffer Wiese ein S., Josef Franz. — Den 17. dem Handarbeiter Swabbe eine T., Clara. — Den 1. Februar dem Fabrikarbeiter Reichelt in Kanena ein S., Karl. — Den 4. April dem Tischler Freudenberg ein S., Wilhelm.

Predigt-Anzeigen.

Am Bußtage (den 3. Mai) predigen:
Zu H. P. Frauen: Vorm. 10 Uhr Herr Sup. Lic. Jöfster. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Nachm. 2 Uhr kein Kinder- gottesdienst. Abends 6 Uhr Herr Archidial. Pfanne. Gesammelt wird eine Kollekte für die Kirchen- dienner-Witwen- und Waisenasse.

Zu St. Ulrich: Vorm. 10 Uhr Herr Diakon. Richter. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Herr Oberprediger Sidel. Abends 6 Uhr Herr Oberdiakonius Pastor Wächtler. Gesammelt wird eine Kollekte für die hiesige Kirchen- dienner-Witwen- und Waisenasse.

Zu St. Moritz: Vorm. 8 Uhr Herr Oberprediger Saran. Vorm. 10 Uhr Herr Diakon. Nietschmann. Nach der Predigt Beichte und Communion Derselbe.

Hospitalkirche: Vorm. 8 Uhr Herr Diakonius Nietschmann.

Domkirche: Vorm. 10 Uhr Herr Domprediger Albert. Abends 5 Uhr Herr Domprediger Veelig.
Zu Neumarkt: Vorm. 8 Uhr Herr Hilfsprediger Cde. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Hoffmann. Nach der Predigt Beichte und Communion Derselbe. Abends 5 Uhr liturg. Gottesdienst Herr Pastor Hoffmann. Es wird eine Kollekte gesammelt für die Kirchen- dienner-Witwen- und Waisenasse.

Zu Glaucha: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Knuth. Nach dem Gottesdienste Beichte und Communion Derselbe. Nachm. 5 Uhr Herr Hilfspred. Dr. Schmidt. Gesammelt wird eine Kollekte für die hiesige Kirchen- dienner-Witwen- und Waisenasse.
Freitag den 5. Mai Abends 8 Uhr Missionsstunde Herr Pastor Knuth.

Diakonissenhaus: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Jordan.
Baptisten-Gemeinde: „Mühlgraben Nr. 2.“ Vorm. 9¹/₂ — 11 Uhr n. Nachm. 3¹/₂ — 6 Uhr und Mittwoch Abends 8 — 9 Uhr Gottesdienst. Jeden Sonntag Nach- mittag von 2 — 3 Uhr freier Kindergottesdienst. Freier Zutritt für Jedermann.
Apollonische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23. Vorm. 10 Uhr liturgischer Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr Predigt, danach liturg. Abendgottesdienst.
Gießhütten: Vorm. 9 Uhr Herr Superint. Urtef. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl Derselbe. Nachm. 2 Uhr Herr Pastor Lessing.

Kirchliche Anzeige.

Vom Bußtage als dem ersten Feiertage im Mai bis zum letzten Sonntag im September wird der sonntägliche Nebengottesdienst zu St. Moritz nicht mehr Nachmittags um 2 Uhr, sondern Morgens um 8 Uhr gehalten werden.

Der Gemeindefürsorge zu St. Moritz.

Städtische Sparkasse zu Halle a/S.

Abchluss ult. April 1882.

Einnahmen im April:

1882.	1881.
314982,06 M in 2103 Nr. 302923,86 M in 1740 Nr.	
Rückzahlungen im April:	
216689,50 M in 1202 Nr. 251582,67 M in 1270 Nr.	
Gesamt-Umsatz im April:	
531671,56 M in 3305 Nr. 554506,53 M in 3010 Nr.	
Einnahmen bis ult. April:	
1256414,47 M in 10096 Nr. 1089848,95 M in 8975 Nr.	
Rückzahlungen bis ult. April:	
941432,41 M in 4373 Nr. 767993,72 M in 4521 Nr.	
Gesamt-Umsatz bis ult. April:	
2197846,88 M in 14469 Nr. 1857842,67 M in 13496 Nr.	
Das Guthaben der Interessenten beträgt	
ult. April 1882	
auf: 14455 Conten	6158052,00 M

Halle, 1. Mai.

— Nach dem Etat für die Kasse der katholischen Schule pro 1882/83, welcher in der außerordentlichen Sitzung der Stadterordneten-Versammlung vom 23. März c. zum Vortrag gelangte, sind die Einnahmen und Ausgaben folgendermaßen veranschlagt:

Einnahme.	
Tit. I. Zinsen	740 M
Summa p. s.	
40 M mehr als im Vorjahre.	
Tit. II. Aus der k. k. Regierung's-Haupt- kasse zu Magdeburg, Beitrag des Fiskus zu den Lehrerbefolgungen	150 M
Summa p. s.	
Tit. III. Schulgeld:	
a) volles Schulgeld:	
Familien. Kinder. à Familie.	
40 für je 1 Kind (40) 18 M = 720 M	
17 „ 2 „ (34) 36 „ = 612 „	
10 „ 3 „ (30) 36 „ = 360 „	
2 „ 4 „ (8) 36 „ = 72 „	
Summa	1764 M
b) ermäßigtes Schulgeld:	
3 „ 1 „ (3) 9 M = 27 M	
9 „ 2 „ (18) 18 „ = 162 „	
3 „ 3 „ (9) 18 „ = 54 „	
Summa	243 M
84 Familien. 142 Kinder. Sa. 2007 M	
Davon ab: unzulässiger Nie- derlassung resp. Abgang	207 M
verbleiben	1800 M
Summa p. s.	
350 M mehr als im Vorjahre.	
Außerdem zahlten 109 Kinder gar kein Schulgeld.	
Tit. IV. Mietzins für die Dienstwohnung des Lehrers	210 M
Summa p. s.	
Tit. V. Zuschuß der Kämmerei	3549 M
961 M mehr als im Vorjahre.	
Tit. VI. Insgesamt.	
Aus hiesigen Fonds	150 M
Summa der Einnahme 6599 M	
1351 M mehr als im Vorjahre.	
Tit. I. Gehälter:	
für 2 Lehrer und 2 Lehrerinnen incl. Remu- neration für Erhaltung des Unterrichts in weiblichen Handarbeiten	4785 M
Summa p. s.	
900 M mehr als im Vorjahre.	
Tit. II. Unterrichtsmittel (Stium)	30 M
Summa p. s.	
Tit. III. Zur Heizung und Reinigung	240 M
Summa p. s.	
Tit. IV. Schulrenten	30 M
Summa p. s.	
Tit. V. Beitrag zu den Verwaltungskosten der Kämmerei	100 M
Summa p. s.	
Tit. VI. Insgesamt.	
1) Beitrag für Wasser	2,50 M
2) Beitrag zur Witwen- und Waisenasse der Lehrer	24,00 „
3) unvorhergesehene Ausgaben 1387,50 „	
Summa Tit. VI.	1414 M
Summa der Ausgabe 6599 M	
1351 M mehr als im Vorjahre.	
Der Etat balancirt hiernach in Einnahme und Aus- gabe mit 6599 M und ist auf diesen Betrag festgesetzt worden.	

Provinz und Nachbarstaaten.

— Nach der Volkszählung vom 1. December 1880 hat die Bevölkerung der Provinz Sachsen gegen 1875 um 6,59 pCt. zugenommen. Die Gesamtbevölkerung betrug 2 312 007 Personen, wovon 2 153 918 evangelischer und 145 498 katholischer Religion waren, 6700 Fischer, 5881 Dissidenten bilden den Rest. Der Flächeninhalt der Provinz beträgt 461,39 Quadrat-Meilen oder 2 524 451 Hektar und auf denselben standen 288 521 bewohnte Gebäude, 1288 sonstige Wohnräume und 3877 in denselben befindliche Einzelfamilienhaltungen, 476 751 Familienhaushaltungen, 3648 Anstalts- u. Pflanzhaushaltungen, 144 Städte, 3012 Landgemeinden und 1064 Gutsbezirke. Der Regierungsbezirk Merse- burg allein enthält 1 020 671 Hektar Flächenraum mit 63 Städten, 1609 Landgemeinden und 574 Gutsbezirken. Die Wohnbevölkerung betrug 968 968 Personen, wovon 480 587 männlichen und 488 381 weiblichen Geschlechtes — also letztere 7714 Köpfe überwiegend waren. Nach den Religionen vertheilte sich die Bewohner auf 954 097 Evangelische, 13 761 Katholiken, 1332 Israeliten, 494 Dissidenten und 604 ohne Glauben. Die Zahl der bewohnten Gebäude betrug 123 537, die der Einzelfamilienhaltungen 14 100, die der Familienhaushaltungen 195 157 und die der Anstalts- u. Pflanzhaushaltungen 15 141.

— In den zehn Seminaren der Provinz Sachsen bestand während des Sommersemesters 1881 folgende Frequenz: Reg.-Bez. Magdeburg: Varhy 100 (75 Interne, 25 Externe), Halberstadt 129 (88 Int., 41 Ext.), Osterburg 96 (64 Int., 32 Ext.); Reg.-Bez. Merseburg: Weißenfels 91, Gieselen 90 (60 Int., 30 Ext.), Eilenburg 63, Delitzsch 80 (60 Int., 20 Ext.), Lehrern- u. Seminar Droschitz (2 Internen) 92; Reg.-Bez. Erfurt: 114 (Ext.), katholisches Seminar Heiligenfeld 60. Zusammen 915, wovon sich in Internat 653, im Externat 262 befanden.

— Der Centralvorstand des Evangelischen Ver- eins der Gustav-Aboloffstiftung in Leipzig macht be- kannt, daß die 36. Hauptversammlung des Gesamtvereins in den Tagen vom 12. bis 14. September d. J. in Leipzig, der Geburtsstätte des Vereins vor nur 50 Jahren, statt- finden soll.

Sächsische Landes-Lotterie.

Gezogen in Leipzig den 29. April.

(Ohne Gewähr.)

5000 M Nr. 11792 41604 89240.	
3000 M Nr. 8478 12136 12554 13798 14987	
16724 17667 17818 26121 27580 27852 28906 29593	
34482 41568 43634 51898 52497 53331 54168 55240	
38962 60739 63400 71217 71559 71694 71787 77893	
78267 84603 89947 89336 89329 91963 91479 95633	
98670.	
1000 M Nr. 744 1374 2206 2946 3909 4959 4929	
8560 10985 10496 11607 11423 12547 17538 18552	
23113 24436 26119 30677 30456 34345 35332 39343	
40207 40139 40159 43232 43314 47784 48937 50151	
55335 55582 57231 58861 62498 62981 63728 66606	
70597 74743 74394 75547 76968 76800 76238 82807	
83517 84318 85556 86781 91443 94222 95209 97106	
98750.	
500 M Nr. 173 6225 7228 9000 12384 12428	
15456 19613 19680 22744 29699 34853 36254 36938	
36715 37736 37793 38231 38729 51629 54747 55168	
59277 59402 61334 64584 64917 65205 70741 71115	
73517 74848 79436 80228 82504 83736 85356 85636	
87881 89372 90288 94459 95365 95762 96308 96445	
97982 98506 99710.	

Vermischtes.

Leipzig, 29. April. (Telegr.) Das Reichsge- richt hat in der Strafsache wider die Kaufleute Rosen- stod und Levin zu Berlin, welche vom Landgericht Magde- burg wegen gewerbsmäßigen Glücksspiels verurtheilt waren, die Entscheidung gefällt, daß die bei Herbereren üblichen Wetten auf Kumpfersteine und die Buchmacherei als Glück- spiel zu betrachten seien.

Wien, 29. April. (Telegr.) Am Ringtheater- Prozesse wurden heute Schauspieler vernommen. Schau- spieler Kästel behauptete entschieden, daß Janner ihm die Regie für die Vorstellung am 8. Dezember nicht über- geben habe. Es kam in Folge dessen zu einer lebhaften Scene zwischen dem Zeugen und dem Angeklagten Janner. Ein Auktioner behauptete, die Notizschriften seien stets ange- merkt offen gewesen. Der Gerichtshof lehnte die Vorladung des früheren Polizeipräsidenten Marx ab. Ferner verlas Dr. Singer ein Schreiben Kaiser's, wonach der letztere be- zeugen will, daß Direktor Janner für den 8. Dezember v. J. die Regie an Kästel übertragen habe. Die vernommenen Zeugen deponirten nach bereits bekannte f. Z. von den Zeugnissen gemeldete Details.

(Eingefandt.)

Das Plätzen am neuen Wasserthurme wird von Tage zu Tage schöner. Wege und Anlagen sind durch unsern Stadtgärtner in sauberster Weise geordnet, und trotz- dem das Auge noch das erquickende Grün des Rasens ver- mischt, ist der Weg um den Prachtbau ein angenehmer.

Würde es nicht möglich sein, die Allee — augenschein- lich noch durch Gitter vergeschlossen — welche von Norden nach dem südlich gelegenen Parkbade führt, wenigstens am Tage dem freien Verkehre zu übergeben? Es wäre dann ein wirklicher Spaziergang gefächelt.

Mit Freunden muß sich der gute Luft suchende Spazier- gänger fügen, daß die in den großen Mantel eingeführten drei Eisen an der neuen Klinik verwickelt werden. Auch entwickeln, und so der Nachbarschaft keine Veranlassung zur Klage geben. Wir finden in Halle nur wenig derartig sich auszeichnende Schornsteine. Dagegen sind Hunderte von Fabrik- und Badanlagen, welche es sich angehen sein lassen, die halbesche Luft zu einer erquickenden zu machen. Sollte es denn nicht Mittel und Wege geben, diesem Uebel abzuhelfen? Es thut nicht verbesserte Feueranlagen? Könnte nicht die Dampfpolizei — wenn auch nur nach und nach — nicht zu unserm „reinhaltigen“ Rechte verhelfen?

Berantwortlicher Redakteur Paul Böttch in Halle.

Bekanntmachung,
den Remonte-Anlauf pro 1882 betreffend.

Regierungsbezirk Merseburg.
Zum Anlauf von Remonten im Alter von drei und vier Jahren sind im Regierungsbezirk Merseburg für dieses Jahr nachstehende, Morgens 8 Uhr beginnende Märkte anberaumt worden, und zwar:

- den 21. Juni Torgau.
- " 22. " Breßl.
- " 23. " Delitzsch.
- " 24. " Merseburg.

Die von der Militär-Kommission erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und sofort haar bezahlt.

Pferde mit solchen Fehlern, welche nach den Landesgesetzen den Kauf rückgängig machen, ebenso Krüppeliger (Kopper), welche sich in den ersten acht Tagen nach Eintreffen in den Depot als solche ausweisen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der Unkosten zurückzunehmen.

Die Deckhäute der Pferde sind erwünscht, ebenso bleibt es entschieden wünschenswert, daß die Schwänze der Pferde nicht verkratzt werden.

Die Verkäufer sind verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue starke eiserne Trense mit harten glatten Gebiß (keine Ankeltrense), eine starke neue Kopfhalfter von Leder oder Hanf mit zwei mindestens 2 Meter langen, harten hantenen Stricken ohne besondere Vergütung mitzugeben.

Berlin, den 1. März 1882.

Kriegs-Ministerium, Abteilung für das Remonte-Wesen.
von Rauch. G. v. Lindow-Prém.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 54 der Vormundschaftsordnung vom 5. Juli 1875 werden die Vormünder hierdurch aufgefordert, von jeder Verlegung der Wohnung des Mündels in eine andere Gemeinde oder einen andern Armen-Bezirk der hiesigen Stadt unserem Secretariat — im Waagegebäude — Anzeige zu machen.

Halle a/S., den 19. April 1882.

Die Armen-Direction.
Zernial.

Bau- und Nutzholz-Verkauf
in der königlichen Oberförsterei Bischofode.

Dienstag den 16. Mai cr. von Vormittags 9 Uhr ab sollen im Bode'schen Gasthof hiersebst aus dem Schutzbezirk Nothenshirschbush, Schlag 9 (Distrikt Saalholz) versteigert werden:

- 155 Stück Eichen Bauholz mit ca. 394 Festmeter (davon über 50 Stück von 10 und mehr Meter Länge und 50 bis 90 cm Durchmesser), 12 Stück Eichen Kabinette, 20 Stück Roth- und Weißbuchen, 33 Stück Birken, 5 Stück Aspen- und Kiefern-Stämme, 3 rra Rothbuchen Kasten-Nutzholz.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
Bischofode, den 29. April 1882.

Königliche Oberförsterei.

Briquettes und Nasspressteine,
Grudecoaks, Holzkohle und Brennholz

empfehlen in bester Waare billigst

Ed. Lincke & Ströfer,
Mötzlicherweg 1.

Die neu errichtete

Leipziger Brot-Fabrik
hat mir für Halle a/S. den Alleinverkauf ihres
Roggenbrot

übergeben.

Ich empfehle dasselbe in 1., 2. u. 3. Sorte, täglich frisch, und zwar in Broten von stets gleichem Gewicht à 2 Kilo, bei billigster Preisstellung zur geß. Abnahme.

Aug. Weinack,
Rannischestr. 13.

Für Hochzeiten

empfeilt als passende Geschenke in großer Auswahl zu billigen Preisen: Oelgemälde in Goldbarockrahmen, Delminiaturen, Original-Gemälde, einfach und hochfein gerahmte Kupferstiche u. photograph. Kunstblätter, Glas-Emaille-Bilder, schwarz und colorirt, photograph. Galerien in Pracht-Mappen, illustr. Prachtwerke etc.

Max Koestler, Buch- u. Kunsthandlung,
Halle. 9. Poststraße 9.

Fein gerahmte Delbrudbilder im Ausverkauf zum halben Preis.

Ausserordentlich billiger Hausverkauf.

Das von mir gestern in Subhastation erstandene Brennerei-Grundstück, Böllberger Weg Nr. 28, bin ich Willens schleunig zu verkaufen. — Näheres Vorm. 8-10, Nachm. 1-3 Uhr.
G. Keil,
Jägerplatz 8, 1 Tr.

Preussische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Wir verlegen heute unsere Bureau von Blücherstraße 12 nach:

Dorotheenstraße 13.

Halle a/S., 1. Mai 1882.

Die General-Agentur.
E. Fiebelkorn.

Für den Inhabertheil verantwortlich: R. Uhlmann in Halle.
Expedition im Waifenhaus. — Buchhandlung des Waifenhauses in Halle a. d. S.

Bekanntmachung.

Vom 2. bis 31. Mai cr. bin ich von Halle abwesend. Anträge in Angelegenheiten der Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin sind an meinen Vertreter, Herrn Buchhändler G. Karmrodt, Darßfurterstraße 19, hier zu richten.

Jordan, Stadtrath.

Radikaler Ausverkauf

wegen Auflösung der Commandite

16. Rathhausgasse 16. Nur soweit der Vorrath reicht. Die modernsten Strohhüte nur 15 und 25 $\frac{1}{2}$ Durchbrochene Kindertragen 10 $\frac{1}{2}$ Festlich geputzte Battiststrabatten 3 Stück 25 $\frac{1}{2}$ Große Wirtschaftshürzen 35 $\frac{1}{2}$ Vorzügliche Gesundheitshemden 75 $\frac{1}{2}$ Weißtuchereien das ganze Stück, 64, Ellen lang, für 30 $\frac{1}{2}$ Breiten prima Stückerien das ganze Stück nur 75 $\frac{1}{2}$ Engl. Trimmingspitzen das Stück, 15 Ellen lang, nur 40 $\frac{1}{2}$ Zwirn-Gardinen Elle für 30 $\frac{1}{2}$ Die besten Damast-Zwirn-Gardinen mit doppelter Zwirnfalte und Zwirn-Schuß Elle nur 40 und 50 $\frac{1}{2}$ Handtücher Elle nur 10 $\frac{1}{2}$ Damast-Tischtücher Stück 85 $\frac{1}{2}$ Damast-Dejert-Servietten $\frac{1}{2}$ Dgd. 85 $\frac{1}{2}$ Tischservietten $\frac{1}{2}$ Dgd. 2 $\frac{1}{2}$ Weiße Tischtücher $\frac{1}{2}$ Dgd. 50 $\frac{1}{2}$ Große reinleine Tischtücher $\frac{1}{2}$ Dgd. 1,15 $\frac{1}{2}$ Sommer-Filzröde 1,75 $\frac{1}{2}$ Große Kinderhürzen 40, 50 und 60 $\frac{1}{2}$ Kinderhürzen mit Armeel 50 und 60 $\frac{1}{2}$ Thee-, Caffees- und Chokoladenhürzen 35, 65 und 75 $\frac{1}{2}$ Gestickte Tüll-Decken 50 $\frac{1}{2}$ Rechte Manilla-Tisch-Decken 2,35 $\frac{1}{2}$ Türkische Tisch-Decken mit Schmir und Quasten 4,50 $\frac{1}{2}$ Zwirn-Atlas-Handschuhe schon zu 20 $\frac{1}{2}$ Kinderhemden 3 Stück 50 $\frac{1}{2}$ Kinderhöschen 35 $\frac{1}{2}$ Filz-Häubchen 25 $\frac{1}{2}$ Damenkrämpfe, Herrenjoden, Cravatten, Damens- und Herrentragen, Manchetten, gestickte Damen-Kleide und viele andere Artikel müssen, um schnell zu räumen, zu Schlennerpreisen ausverkauft werden in

Fenchel's Berliner Commanditgeschäft,
Rathhausgasse 16.

Wittheilung.

Hierdurch meiner werthen Kundschafft zur gefälligen Nachricht, daß ich, nachdem ich bereits vor 3 Monaten meinen bindenden Contrakt gekündigt habe und mit den größten und vorzüglichsten Hefenfabrikanten in Geschäftsverbindung getreten, im Stande bin, jetzt, sowie zu Festzeiten, jedes Quantum ausgezeichnete gute Hefe liefern zu können.

Halle, den 1. Mai 1882.

Hochachtungsvoll

W. Thiele, gr. Schlamm 10a.

Geschäfts-Gröföffnung.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich die in meinem Hause kleiner Schlamm 9 gelegene Bäckerei mit heutigem Tage selbst übernehme. Ich bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner mir bewahren zu wollen und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, meinen werthen Kunden in jeder Weise zu genügen.

Halle a/S., im Mai 1882.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Hahndorf jun.,
Bäckermeister.

Bier aus der Halle'schen Actien-Bierbrauerei,
Staatsmedaille

wiederholt mit dem höchsten Preise und mit der für hervorragende gewerbliche Leistungen prämiirt, empfehle ich

26 Flaschen für 3 Mark.

Halle a/S., den 29. April 1882.

L. F. Mertens, Langegasse Nr. 19/20 und Hospitalkplatz Nr. 1.

Geschäfts-Gröföffnung.

Am heutigen Tage eröffne ich neue Promenade Nr. 6 im Hause des Herrn Günsch ein

Papier-Wäsche-, Schreibmaterialien-,
Posamenten- u. Cigarren-Geschäft,

welches ich einem geübten Publikum bei Bedarf bestens empfehlen halte.

Streng reelle und billige Bedienung ist mein Grundfaz.

Halle, am 2. Mai 1882.

J. G. Hesse, neue Promenade Nr. 6.

Verein der Liberalen in Halle und dem Saalkreise.

Donnerstag den 4. Mai Abends 8 Uhr Versammlung im Saale des goldenen Ringes, zu welcher die Parteigenossen Zutritt haben.

Z Tagesordnung: 1) Mittheilung über mit dem national-liberalen Comité bezüglich der Landtagswahlen gepflogene Unterhandlungen; 2) Vertrauensmännerversammlung in Berlin; 3) Parteitag in Gotha; 4) Geschäftliches.

Der Vorstand.

Ein in gutem Zustande befindliches

Haus

mit Thor-Einfahrt, gr. Hof, Mitte der Stadt gelegen, zu jedem Geschäft geeignet (das jetzt stoff betriebene kann mit übernommen werden), ist wegen Alter des jetzigen Besitzers preiswerth zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Offerten sind unter J. N. 3185 bei J. Barch & Co. niederzulegen.

Syrup, fein! fein! à $\frac{1}{2}$ nur 20 $\frac{1}{2}$ empfing

J. Gruneberg, gr. Ulrichstr. 39.

Die zum Nachlasse des Schneidermeisters Ed. Brönne hier gehörigen Warenvorräthe werden

vor dem Steinthor 2
zu Einkaufspreisen verkauft.